

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar Dienstags,
Donnerstag und Sonnabends.
Bezugspreis viertelj. 1 Mk. 50 Pf.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf.
Einzeln Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags, Mittwochs und
Freitags bis spätestens Mittags
12 Uhr angenommen.
Inserationspreis 10 Pf. pro dreige-
spaltene Corpusszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma H. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion G. A. Berger daselbst.

No. 145.

Sonnabend, den 7. Dezember

1895.

Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtgemeinderathe die Stadtverordneten
Herr Drechselmeister **Carl Gotthold Oswald Hoffmann**,
Herr Cigarrenfabrikant **Friedrich Gustav Kunze**

und
Herr Postverwalter a. D. **Johann Carl Eduard Weiß**
auszuscheiden und ist deshalb eine Ergänzungswahl zu veranstalten.
Zu wählen sind

ein angeessener Stadtverordneter

zwei unangeessene Stadtverordnete

ein angeessener Stadtverordneter-Ersatzmann

ein unangeessener Stadtverordneter-Ersatzmann.

Als Wahltag ist

Dienstag, der 10. Dezember dieses Jahres

bestimmt. Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 45, 46, 53 und 54 der Städteordnung vom 24. April 1873 und mit Bezugnahme auf die im hiesigen Rathhause aushängende
Wahlliste werden daher sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, an dem gedachten Wahltag in der Zeit von

Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Sitzungszimmer vor dem Wahlausschusse bei Verlust des Wahlrechts für gegenwärtigen Fall **persönlich** ihre Stimmzettel, auf welche **zwei ansässige**
und **drei unansässige Bürger**, welche wählbar, so zu verzeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, abzugeben.

Hienächst ist noch zu bemerken, daß bei dem Stadtgemeinderathe die Herren Stadtverordneten Restaurateur **Carl Hermann Reiche**, Schuldirektor **Friedrich Ernst Gerhardt**,
Stadtgutbesitzer **Moriz Richard Wägel**, Thierarzt **Gustav Adolf Hermann Veeger**, Vogtbermeister und Fabrikant **Johannes Richard Bruno Bretschneider** und Rathsvermeister
Otto Rudolf Springsklee verbleiben und daher dieselben gleich den Herren Stadträthen und den städtischen Beamten nicht gewählt werden können, sowie, daß die am Eingange dieser Be-
kannmachung gedachten, aus dem Stadtgemeinderathe auscheidenden Herren Stadtverordneten wieder wählbar sind.

Stimmzettel werden ausgegeben.
Wilsdruff, am 29. November 1895.

Der Bürgermeister.
Ficker.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser traf am Mittwoch früh von seinem Besuche
in Breslau wieder im Neuen Palais bei Potsdam ein. Das
bedeutendste Moment des Kaiserbesuches in der schlesischen
Hauptstadt bildete die Rede des Monarchen beim Festmahl
des Offizierkorps des Leibkürassier-Regiments anlässlich der
Erinnerungsfeier an die Schlacht von Poigny. Ausgehend von
den großen Erinnerungstagen der deutschen Armee aus der
Zeit des Krieges von 1870, feierte der Kaiser den kamerad-
schaftlichen Geist im oaterländischen Heere in warmen Worten,
um dann klar und scharf zu betonen, wie er, der Kaiser be-
stimmt und sicher auf seine Armee für jeden Fall rechte. Der
erlauchte Redner verließ diesem Hinweise dadurch noch eine be-
sondere Bedeutung, daß er hervorhob, wie man sich im Lande
immer mehr hinter Schlagworte und Parteirücksichten zurück-
ziehe, eine Anspielung, die wohl keiner näheren Auslegung be-
darf. Nach der Tafel im Offiziers-Casino stattete der Kaiser
dem Fürst-Bischof Dr. Kopp einen Besuch ab. Am Dienstag
Vormittag ließ der Kaiser die Garnison alarmiren, um 1 Uhr
nahm er das Frühstück beim Oberpräsidenten Fürsten Haysfeld
ein und Abends dinstete er bei den erbpriestlich meiningischen
Herrschafsten, worauf die Rückreise nach Potsdam erfolgte.

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags ist
wieder zusammengesetzt. Sie hielt am Dienstag ihre erste
Sitzung ab, in derselben wurde der abgeänderte Antrag des
Großen Rathes in Betreff der Verstaatlichung des Getreide-
handels einstimmig genehmigt.

Während der Alte in Friedrichsruh am Dienstag nach Tisch
seine lange Pfeife sich angesteckt hat, wird er vergnüglich ge-
schwänzelt und vielleicht der Worte des großen Humoristen Wil-
helm Busch sich erinnert haben: „Ja so was kommt von so
was.“ — Die kaiserliche Gnadensonne hat dem zusammen-
tenden Reichstage nicht geschienen und grau wie der Himmel
war die Stimmung, unter welcher die Eröffnung des Reichs-
tages sich geschäftsmäßig mit einer höchst geschäftsmäßigen
Thronrede vollzog. Der Thronstuhl im Weißen Saale des
Kaiserschlosses zeigte sich verhältlich, nicht zahlreich war die Ver-
sammlung, die sich eingefunden hatte und wenn nicht die Kon-
servativen ein starkes Kontingent gestellt hätten, so wäre nicht
einmal die erste Nachmittagsversammlung beschlußfähig gewesen;
208 Köpfe fanden sich in dem Riesenbauwerk zusammen. In
der Thronrede wurde der „bismarckfeindliche“ Reichstag zunächst,
wohl nicht ohne Absichtlichkeit, darauf hingewiesen, daß seine
„Arbeit in die Lage der Erinnerung an die große Zeit“ falle,
auch von der Weisheit der Staatsmänner, die zu des Reiches
„Begründung“ geführt haben, ist die Rede; der Name Bismarck
brauchte nicht erst genannt zu werden, er klingt deutlich genug
aus allen einleitenden Sätzen heraus. Den angekündigten Vor-

lagen, die durchweg den beiden Gebieten der Justiz- und Wirth-
schaftsgehegung angeht, ist mit Ausnahme etwa der No-
velle zur Gewerbeordnung, entgegenzusehen worden. Von der
Militärstrafprozessordnung, die man erwartet hatte, ist nicht die
Rede, während der Finanzreform, obwohl sie weder erwartet
war, noch angekündigt wird, Erwähnung geschieht, allerdings
in einer Weise, mit der wenig oder gar nichts „anzufangen“
ist. Ein Zuckersteuergesetz wird noch in Aussicht gestellt und
nicht ohne Betonung der Schwierigkeit der zu lösenden Auf-
gabe, von Erwägungen der Regierungen berichtet. Die Stelle
der Thronrede über den Handwerkerkammerentwurf behebt jeden
etwas noch vorhandenen Zweifel daran, daß die Errichtung des
„Unterhauses“ der Handwerkerorganisation in dieser Logung
nicht Gegenstand der Beratung in dieser Sitzung wird. Bei der Er-
wähnung der Börsenreformvorlage wird — nicht in glück-
gewählter Form, aber verständlich und dabei zutreffend — her-
vorgehoben, daß durch einen Mißbrauch der Börseneinrichtungen
auch Volkstheile, die sich Börsengeschäften fernhalten, insofern
die Thronrede bei der Sonntagstruhe, nicht ohne in einer
keiner Mißbeutung ausgelegten Wendung den Entschluß des
Festhaltens an dieser Gerungenschaft der sozialpolitischen Geset-
gebung kundzugeben. Hinsichtlich der Einschränkung der Ar-
beitszeit in gesundheitsgefährdenden Betrieben wird nicht klar,
ob ein Vorgehen in naher Zukunft beabsichtigt ist. Es kommt
hier nicht ein Akt der Gesetzgebung, sondern eine Entschließung
des Bundesrathes in Betracht, dem die Befugniß beigelegt ist,
für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der
täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird,
Dauer, Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit und der zu
gewährenden Pausen vorzuschreiben und die zur Durchführung
erforderlichen Anordnungen zu treffen. Die Stelle über die
auswärtige Politik beschränkt sich diesmal nicht auf die übliche
knappe Kennzeichnung der Lage unter dem Gesichtspunkt der
Friedensausichten, sondern denkt der besonderen im asiatischen
und europäischen Osten schwebenden Fragen und des Antheils
Deutschlands an den Bemühungen, dieselben zu lösen. Bemerkens-
werth, übrigens aber durchaus den Ueberlieferungen entsprechend
ist die Andeutung, daß die Regierung Deutschland nicht zu den
an den Vorgängen in der Türkei in „erster Reihe“ interessirten
Mächten zählt.

Berlin, 30. November. Der Kaiser und das Hand-
werk. In der gestrigen Delegirtenversammlung des Innungs-
ausschusses in Berlin berichtete der Obermeister Fester über die
Unterhaltung des Kaisers mit den vier Handwerksmeistern ge-
legentlich des Dinners beim Finanzminister Dr. Miquel. Fester
sowie sein Kollege Herzog-Danzig haben versucht, dem Kaiser
nach bestem Wissen und Können ein Bild von der Organisation
zu geben, wie die Handwerker sie wünschen, und sie seien dabei

besonders auf den Befähigungsnachweis eingegangen. Der Kaiser
habe sich besonders für einzelne Details sehr interessiert und sei im
Allgemeinen über die Handwerkbewegung sehr gut informiert
gewesen. Er habe sogar darnach gefragt, ob die englische Bot-
schaft auch diesmal wieder den Berliner Schornsteinfegerlehre-
rungen einen Weihnachtstisch aufbauen werde, und als Herr
Fester noch keine bestimmte Antwort geben konnte, habe der
Kaiser ergänzend hinzugefügt: „Na, dann muß mit der eng-
lischen Botschaft Rücksprache genommen werden.“ Die Hand-
werkervertreter haben bei der dreiviertelständigen Unterhaltung
die Ueberzeugung gewonnen, daß sich der Kaiser für das Hand-
werk sehr interessire und daß er die bis ins Kleinste gehenden
Details bei den Vorträgen der Ressortminister über die Hand-
werkerorganisation nicht vergessen wird. Diese Mittheilungen
wurden von den Delegirten der Innungen mit lebhaftem Bei-
fall begrüßt und man stellte den Antrag, dem Kaiser sofort ein
Danktelegramm zu übersenden. Hieron wurde jedoch auf An-
rathen des Vorstandes wieder Abstand genommen, weil die Unter-
haltung mit dem Kaiser keine offizielle Audienz gewesen und
werden könne, ohne jeden offiziellen Anlaß dem Kaiser ein Dank-
telegramm zu übersenden. Herr Fester bemerkte noch, daß die
Handwerker-Konferenz sich nicht für den Boetticherschen, sondern
für den Entwurf des Ministers von Berlepsch ausgesprochen habe.

Der vom Bundesrathe angenommene Gesetzentwurf be-
treffend die Errichtung von Handwerkerkammern bezieht sich
nunmehr in der amtlich veröffentlichten Gestalt in den meisten Be-
stimmungen mit dem bereits bekannten und von uns besprochenen
ersten Entwurf, wie er vom Bundesrathe an dessen Ausschüsse
verwiesen worden ist. Von den von den Ausschüssen vorge-
schlagenen und von der Plenarversammlung genehmigten Ab-
änderungen sind hervorzuheben: die für die Wählbarkeit festge-
setzte Bedingung eines dreijährigen (ursprünglich einjährigen)
selbstständigen Gewerbebetriebes in dem betreffenden Handwerker-
kammerbezirk, sowie die Verlängerung der Wahlperioden von
4 auf 5 Jahre. Durch die erstgenannte Abänderung wird den
beständigen Elementen ein noch größeres Uebergewicht gestiftet
und damit der Einfluß der sozialistischen Einflüsterungen mehr
zugänglich beweglichen Massen zurückgebrängt. Bei der Ver-
längerung der Wahlperioden war zweifellos neben den allge-
meinen zu Gunsten längerer Perioden sprechenden Beweggründen
insbesondere auch die Erwägung ausschlaggebend, daß eine
längere ungeführte Arbeit in den Kammern den Mitgliedern
derselben eine genauere Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse
ermöglicht und somit ihrem Urtheil ein größeres Gewicht beilegt.

Herr v. Köller, der preussische Minister des Inneren
wird nächstens aus seinem Amte scheiden, bereits hat er einen
Urlaub genommen, derselbe wird zweifellos zur definitiven De-
mission des Ministers hinüberleiten. Grasse Meinungsverschieden-

loen mit seinen Kollegen, namentlich was das plötzliche scharfe Vergehen gegen die sozialdemokratischen Parteiorganisationen in Berlin anbelangt, sollen Herrn v. Köller bestimmt haben, sein Entlassungsgesuch einzureichen. Einstweilen leitet Unterstaatssekretär Braunbehrens das Ministerium des Inneren.

Die deutsch-sozialistische Reformpartei hat im Reichstoge folgende Anträge eingebracht, in welchen die Regierung ersucht wird, Erseigentümer vorzulegen, wodurch staatlichen Betrieben die Gründung von Konsumvereinen verboten, bei allen gerichtlichen Bereidigungen die konfessionelle Eidesformel wieder eingeführt wird. Ferner soll die Postbestellung an Sonntagen nach 10 Uhr morgens aufgehoben werden. Lieferanten, Handwerker und Arbeitern soll für Lieferungen und Arbeiten an Neubauten eine Vorrechteforderung gewährt werden. Schließlich wird beantragt, das Reichstagswahlrecht zu einer Reichstagswahlpflicht zu erweitern. Außerdem hat die Partei auch den Antrag auf Verbot der Einwanderung der Juden nach Deutschland wieder eingebracht.

Berlin, 2. Dezember. In der sozialdemokratischen Parteibruderei von Maurer und Dammick, wo bereits längere Zeit zwischen den Sekten und Inhabern Zwistigkeiten bestanden, legte heute sämtliches Personal die Arbeit nieder.

Herr Berthelot, der französische Minister des Auswärtigen, ist leidend, weshalb in Pariser politischen Kreisen das Gerücht von seinem bevorstehenden Rücktritt verbreitet ist. Bereits werden die verschiedensten Persönlichkeiten als mögliche Nachfolger Berthelots genannt. Einstweilen hat der Minister einen Urlaub zu seiner Erholung angetreten.

Die Meldungen, daß England eine Annäherung an den Dreibund suche, wiederhole sich in mehreren Blättern unter verschiedenen Formen. Bemerkenswert ist, daß sie bisher was zum mindesten von keiner Seite eine Widerlegung erfahren haben, darauf schließen läßt, daß man sich einem solchen Streben Englands gegenüber dort, wo es an den Tag gelangt worden ist, zum mindesten nicht ablehnend verhalte; ferner, daß die betreffenden Meldungen ihren Ausgang von Rom aus genommen haben, was vermuthen läßt, daß man dort von den angeblich seitens des englischen Kabinetts abgegebenen Erklärungen zuerst Kenntniß erhalten habe. An Italien bedarf England allerdings nicht erst einer neuen Annäherung; denn die Intimität der auch auf Abmachungen, betreffend die Mittelmeer-Interessen, beruhenden englisch-italienischen Beziehungen ist zur Genüge bekannt; möglich ist es aber, daß man in London, Italien als das geeignete Mittelglied betrachtet, um eine Annäherung Englands auch an die beiden anderen Dreieinigkeitsmächte zu erleichtern.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Vom 12. bis 13. dieses Monats wird unsere Stadt wiederum mit Einquartierung und zwar von der 1. Cavallerie-Brigade Nr. 23 belegt werden. Es sind zu verquartieren 1 Generalmajor, 1 Stabsadjutant, 5 Rittmeister, 11 Leutnants, 1 Unteroffizier und 20 Gemeine mit 37 Pferden.

Kurze Mittheilungen aus der Donnerstag Abend 6 Uhr im hiesigen Rathshauszimmer stattgefundenen öffentlichen Stadtgemeinderathsitzung, welche vom Vorsitzenden des Stadtgemeinderaths, Herrn Bürgermeister Ficker, zur vorerwähnten Stunde pünktlich eröffnet wurde. Die Tagesordnung wies 8 Punkte auf. Der erste Punkt betraf das Gesuch des hiesigen Kirchenbauvereins um gemeinschaftliche Aufnahme der Anleihe zum Kirchenneubau. Hierüber wurde man sich dahin schlüssig, daß diese Anleihe vom landw. Kreditverein für das Königreich Sachsen in Höhe von 100000 Mk. gegen 3% Verzinsung, $\frac{1}{20}\%$ Tilgung und $\frac{1}{20}\%$ Verwaltungsaufwand, also insgesammt zu 4% Rente aufgenommen werde. Die durch die Aufnahme dieses Darlehens entstehenden Kosten in Höhe von ca. 5000 Mk. sollen auf die Stadtkasse übernommen werden. Wegen Beforgung dieser Angelegenheit soll mit Herrn Rittshausen verhandelt und beziehentlich bei der Aufsichtsbehörde um die Genehmigung zur Aufnahme dieses Darlehens nachgesucht werden. — Auf das Gesuch der Bezirksanwaltschaft Hildersdorf genehmigte man 10 Mark als Beihilfe zu einer Weichmachungsbesprechung. — Zu Punkt 3 der Tagesordnung, welcher einer Beschreibung und Zeichnung, den Umbau des hiesigen Rathshauses betraf, wurde eine Deputation, bestehend aus den Herren Amtsgerichtsrath Dr. Gangelos, Schuldirektor Gerhardt, Fabrikant Breitschneider und Restaurateur Reich, gewählt, welche in dieser Angelegenheit weitere Schritte veranlassen soll. — Die am 12. d. M. in Weitzen stattfindende Diözesanversammlung wird Herr Postwärter a. D. Weiß besuchen.

Das Gesuch des Herrn Lehrer Schwerdner hier um Entschädigung in Folge seines Umzugs fand dahin seine Erledigung, indem sich Herr Reich über diese Angelegenheit mit Gesuchsteller ins Einvernehmen setzen soll. — Die durch das Verschwinden des Herrn Steinmetzmeister Hertel entstandenen Verluste an Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung in Höhe von 8 Mk. soll durch die Armenkasse gedeckt werden. — Das Gesuch des Ferkelhändlers Kempisch in Weitzen, um Ueberlassung eines bestimmten Platzes auf hiesigem Marktplatz gegen die jährliche Vergütung von 12 Mk. fand für diese Sitzung damit seine Erledigung, indem man sich über diesen Punkt vorerst mit den hiesigen Händlern ins Einvernehmen setzen will. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf Unterstützungsbewilligungen. Zu erwähnen ist noch, daß der Sonnabend, den 18. Januar stattfindende Commers im Saale des Hotels zum gelben Löwen abgehalten werden soll.

Dresden, am 5. Dezember 1895. Ihre Majestät die Kaiserin Viktoria ist heute Abend mit dem Schnellzug von Berlin im strengsten Incognito hier angekommen und im Palais Ihrer Hoheit der Herzogin Mutter von Schleswig-Holstein auf der Reichstraße abgestiegen. Das Gefolge hat im Grand Union Hotel Wohnung genommen.

Bischofsroda, 3. Dezember. Beim Ausladen von Sand wurden am Sonnabend Nachmittag kurz vor 3 Uhr in der herrschaftlichen Sandgrube bei Naundorf drei Arbeitsfrauen des dortigen Rittergutes durch eine niederschlagende Sandwand vollständig verschüttet; auch der danebenstehende Wagen wurde von den niederschlagenden Sand- und Kiesmassen vollständig zertrümmert. Die mitanwesenden Knechte, die mit dem bloßen Schrecken davonkamen, machten sich sofort daran, die Verschütteten zu befreien, doch erst nach herbeigeholter Unterstützung durch Hilfskräfte aus dem nahen Dorfe Gauszig gelang es nach und nach, die drei Frauen herauszugraben — leider nur als Leichen.

Bernsdorf, 2. Dezember. Hier brannte das dem Schmiedemeister Gütther gehörige Wohnhaus mit angebauter Scheune und Schuppen nieder, wobei die daselbst bedienstete gewesene am 24. Juli 1878 geborene Ida Bleichschmidt verbrannt ist.

Am Sonntag früh brannten in Reichenbach bei Waldheim die dem Gutsbesitzer Möbius gehörige Scheune Seitengebäude mit reichlichen Vorräthen, vielem Ackergeräthe u. dgl. m. Am gleichen Tage abends fielen in Frankena bei Wittweida drei Gebäude des Bahnschen Gutes (zwei Seitengebäude und die mit Vorräthen gefüllte Scheune) einem Schicksalsfeuer zum Opfer.

In letzter Zeit haben sich die Fälle wieder recht vermehrt, daß Drucksachen schriftliche Mittheilungen oder sonstig unzulässige handschriftliche Zusätze u. dgl. m. enthalten. Dergleichen Drucksachen sind von der Beförderung gänzlich ausgeschlossen und werden den Absendern, sofern dieselben ersichtlich, wieder zurückgegeben. Das bisher theilweise beobachtete Verfahren, dergleichen unvorschriftsmäßige Drucksachen gegen Ergebung eines Straßporto auszuhändigen, findet für die Folge nicht mehr statt. Ist der Absender solcher Drucksachen nicht zu ermitteln, so werden letztere, nachdem sie eine bestimmte Zeit aufbewahrt wurden, von der Postverwaltung vernichtet. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß auf Drucksachen im allgemeinen nur der Ort, das Datum, sowie Name und Stand des Absenders handschriftlich angegeben werden dürfen.

Um der Verzögerung vorzubeugen, die für Forderungen aus dem Jahre 1893 mit Ablauf des 31. Dezember d. J. eintritt, ist es rathsam, bei Gericht einen Antrag auf Eröffnung eines Zahlungsbefehls zu stellen. Handelt es sich um eine aus mehreren Einzelforderungen bestehende Schuld, so ist es zweckmäßig, dem Zahlungsbefehl bez. dem Antrag darauf eine spezifizierte Rechnung beizufügen und in den Zahlungsbefehl selbst die Gesamtsumme aufzunehmen. Der Antrag muß so rechtzeitig bei Gericht eingehen, daß der Zahlungsbefehl dem Schuldner noch vor Ablauf des 31. Dezember zugestellt werden kann.

Aus dem Vogtlande, 2. Dezember. In der ersten Dezembarnacht, welche dem oberen Vogtlande den ersten größeren Schneefall brachte, wurde das Dorf Untertriebel von einem furchtbaren Schicksalsfeuer heimgesucht; dreizehn Gebäude fielen den Flammen, welche früh in der vierten Stunde in Heinrichs Scheune ausbrachen, zum Opfer. Fast gleichzeitig mit der Scheune stand auch das Wohnhaus und das Stallgebäude des Benannten in Flammen, und es mußte der Besitzer seine ganze bewegliche Habe im Stiche lassen und auf Rettung des nackten Lebens bedacht sein. Drei Stück Rindvieh erstickten im Stalle, das Federvieh verbrannte und die Maschine, Wagen und Wirtschaftsgedächtnisse, wurden ebenfalls vernichtet. Heinrich Rahmig hatte versichert, nicht aber sein Nachbar Johann Rahmig, dessen Wohn- und Wirtschaftsgebäude ebenfalls niederbrannten und von wo das Feuer, durch heftigen Südwestwind angefaßt, auf das Anwesen der Gutsbesitzerin Witwe Trommer und die Wirtschaftsgebäude der Gutsbesitzerin Anna Winkel übersprang. Auch die beiden letztgenannten hatten nicht versichert. Das wenige im Orte vorhandene Wasser war eingefroren, so daß die einheimischen und auswärtigen Löschmannschaften untätig zusehen mußten, wie Haus um Haus in Asche sank. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Ein Ortsbewohner Namens Schaller mußte aus dem ersten Stockwerke eines brennenden Hauses auf den Erdboden herabspringen und verletzte sich schwer am Kopfe, daß er längere Zeit bewusstlos blieb. Das ganze Unglück ereignete sich im Verlaufe einer Stunde.

Am Freitag in den ersten Morgenstunden brannten in Stange grün zwei Scheunen und zwei Schuppen, den Gutsbesitzer Richter und Schmöpfer gehörig, nieder. Zwei fetze Schweine, zahlreiches Federvieh und ein Hund sind mit in den Flammen umgekommen.

Leipzig, 5. Dezember. In der Nähe der Wendischen Fabrik in Cuntzsch ereignete sich heute morgen ein schrecklicher Unglücksfall. Auf den dort befindlichen Gleißen der Berliner Bahn wurde nämlich ein 20jähriger Buchbinder aus Cuntzsch überfahren. Dem Bauernwirth wurden beide Beine und ein Arm weggefahren. Möglicherweise hat sich der Mann von dem Zuge absichtlich überfahren lassen. Heute Vormittag ist der Verletzte im Krankenhause seinen Verwundungen erlegen. Ein Bierverleger aus Ostersfelde, der für eine Brauerei in Plagwitz thätig ist, stellte sich heute Vormittag selbst der Polizei, mit der Behauptung, daß er der Brauerei 15000 Mk. unterschlagen habe. Der Ankläger seiner eigenen Person wurde selbstverständlich in Haft behalten.

Kreditwesen.

(Aus der Kolonialwaaren-Zeitung.)

Sonst:

Nachbar, lei' mir hundert Thaler,
Hand und Wort gib ich Dir drauf;
In sechs Wochen sammt den Zinsen
Zähl ich Dir sie wieder auf! —

Und der Mann bekam die Summe,
Ohne Pfand und ohne Schein,
Jedoch pünktlich mit dem Tage
Löste er den „Handschlag“ ein. —

So ist's alter Brauch gewesen,
Nur ein Sprichwort mahnt noch dran,
Aber längst ist wertlos worden
Dieser Spruch: Ein Wort ein Mann!

Zeit:

Heute sitzt ein Heer von Richtern
Hinter einem Berg von Alten,
Ueber ungetilgten Schulden
Und gebrochenen Kontrakten;

Lächlig pumpen, nicht bezahlen,
Pleite, Offenbarungseid,
Und dabei sich wohl befinden,
Das ist „Nus“ unfreier Zeit! —

So muß das Vertrauen sinken
Täglich tiefer in Verlebr,
Raum noch traut ein Mensch dem andern
Endlich — Keiner selbst sich mehr!

Geschäftliches.

Das Manufaktur- und Modewaarenhaus von Robert Bernhardt, Dresden, Freiburgerplatz 20, hat einen beträchtlichen Erweiterungsbau vorgenommen und hofft dadurch, seiner Kundschaft einen bequemeren Einkauf zu ermöglichen und den großen Andrang, welcher sich besonders zur Weihnachtszeit erfreulicherweise stetig vermehrt, etwas mehr zu vertheilen. Auch das Personal der Firma ist auf 80 Köpfe vermehrt worden, sodas für eine rasche und sorgfältige Bedienung genügend Sorge

getragen ist. Die Geschäftsräumlichkeiten bedecken nunmehr eine Fläche von 1500 Quadratmetern und erstrecken sich auf eine Tiefe von 80 Metern. Am Ende der Verkaufsräume im Erdgeschoß führt jetzt eine massiv eiserne bequeme Treppe, welche von Kelle und Hildebrandt errichtet worden ist und mit Eichenholzbelag versehen ist, in die neuen Verkaufs- und Lagerräume des ersten und zweiten Stockwerks, welche sich durch treffliche Beleuchtung von beiden Seiten her auszeichnen. Bei Abend wird das ganze Lokal, sobald der Anschluß an die städtische Leitung bewirkt ist, in elektrischem Lichte erstrahlen. Im ersten Stockwerk sind vorwiegend Portieren, Gardinen und konfektionirte Artikel untergebracht und auch ein Ankleidezimmer für Damen eingerichtet. Der Zuwachs an Räumlichkeiten hat Gelegenheit zu einer bedeutenden Vermehrung der Vorräthe in fertigen Kleidern, Blousen und Kleiderrocken, Gardinen, Möbelstoffen und Teppichen gegeben und einen größeren freien Raum zum Vorlegen der Teppiche geschaffen. Die Firma versendet gleichzeitig ihren reichhaltigen Waarenkatalog, dessen sämtliche Abtheilungen mit allen nur denkbaren Neuheiten des In- und Auslandes reich ausgestattet sind. Der 157 Seiten in Großoctav umfassende, reichillustrirte Katalog führt Manufaktur- und Modewaaren für beide Geschlechter für die einfachsten und die verwöhntesten Ansprüche auf. Ueberausend ist die ungemeine Reichhaltigkeit und die große Auswahl in jedem einzelnen Artikel. Dabei sind die Preise mäßig gehalten, da die Firma das Prinzip verfolgt, bei kleinem Nutzen und strengster Reellität einen großen und raschen Umsatz zu erzielen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 2. Adventsonntage

Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst. Predigt über Jes. 40, 1—5.

Ferkelmarkt z. Wilsdruff, a. 6. Dezbr. 1895.

Ferkel wurden eingebracht 104 Stück und verkauft: Starke Waare 6 bis 8 Wochen alt das Paar 15 Mk. — Pf. bis 18 Mk. — Pf. Schwächere Waare das Paar 6 Mk. — Pf. bis 12 Mk. — Pf. Eine Kanne Butter kostete 2 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk. 60 Pf.

(Eingekandt.)

Im Gewerbeverein wurde in der letzten Versammlung eine Stimme laut, wir sollten von Vorschlägen ganz absehen — warum nicht — vielleicht ist es besser, wenn kein Verein sich mit dieser Wahlangelegenheit mehr befaßt und es bildet sich ein großes Bürger-Wahl-Comitee. Die Vorstandsglieder des Gewerbevereins haben stets, seit mehr als 20 Jahren, der Objektivität (Sachlichkeit) das Wort geredet und sind es zuerst gewesen, welche dafür mit Erfolg eingetreten sind, daß auch der Lehrerstand im Stadtverordneten-Kollegium vertreten ist, nun dafür wurde auch der Vorsitzende des Gewerbevereins, als zum ersten Male der Herr Schuldirektor Gerhardt aufgestellt wurde, i. Z. am Wahltag in der erbittertsten Weise beschimpft. Man läßt sich aber von seiner sachlichen Gesinnung nicht abbringen. Alle Stände müssen in gerechter Weise vertreten sein, möge daher mal eine Statistik aufgestellt werden.

(Eingekandt.)

Zur Stadtverordnetenwahl.

Als empfehlenswerthe Candidaten sind zu bezeichnen Männer, denen 1. Erfahrung und Wissenschaft in öffentlichen Angelegenheiten hinreichend zu Gebote stehen, welche 2. Willen und Fähigkeit haben, an letzterem sowohl und so oft das Gemeinwohl es erheischt sich zu betheiligen, die 3. bezuglich ihres Berufs und Erwerbes Unabhängigkeit genug besitzen, um bei den Beratungen und Abstimmungen im Stadtgemeinderathe weder nach Rechts noch nach Links, weder nach Oben noch nach Unten Zugeständnisse machen zu müssen, welche nicht voll und ganz mit dem Gemeininteresse sich decken.

Paul Schmidt,

Wilsdruff, Dreßdnerstraße 89,

empfehl

Dauerbrandofen mit Rauchverbrennung

Barbarossa

Etageöfen, Reguliröfen,

Wirtschaftsöfen,

Unteröfen mit u. ohne Kachel-

aufsatz,

Kanonöfen,

Kessel, Wasserpfannen,

Roste, Falzplatten, Maschin- u. Röhrenthüren,

Kittfalz- und Balkenthüren

etc. etc.

billigt zu Fabrikpreisen.

Paul Schmidt.

Der alleinige Flaschenverkauf

sowie der Ausschank der seit mehreren Jahren so beliebten

Obstweine

der Döbelner Obst- und Beerwein-Kellerei Gebr. Migramm befindet sich in

A. Rossberg's Conditorei
Wilsdruff.

Stallschweizer,

nur nächtliche, fleißige brauchbare Leute, empfiehlt geübten Herrschaften stets kostengünstig. Täglich großer Schweizer-Verkehr.

Schweizer-Bureau

Wilsdruff, Leipzigerstraße 26.

Siegfried Schlesinger

König Johann-Strasse 6. Dresden, König Johann-Strasse 6.

Gute und schöne Waaren werden stets den Zweck der Weihnachtsfreude erfüllen und daß es sich in meinen Angeboten nur allein um solche handelt, ist in allen Gesellschaftsfreien Dresdens genügend bekannt.

Kleiderstoffe,

reinwollene, gut tragbare Qualitäten, in allen modernen Farben. Besonders beliebt sind Cheviots und Tuche, das Meter 80 Pf., 1.00, 1.40, 1.80 bis 4 Mk.

Schwarzseidene, in allen Webarthen u. Qualitäten. Direkte Beziehungen mit Lyon, Zürich, Como, Grefeld. Reinseidene Stoffe, Mtr. von 1.50 bis 6 Mk.

Seidenstoffe.

Kleiderstoffe,

für Tanzstunden, Bälle, Hochzeiten, Gesellschaften u. s. w., die grösste Auswahl der geschmackvollsten, in allen Stoffarten.

Farbige reinseidene Stoffe in Surah, Merveilleux, Armure, Duchesse, für Straßen-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten, Meter von 1.75 bis 6 Mk.

Seidenstoffe.

Kleiderstoffe,

die neuesten für die Frühjahrs-Saison 1896, bilden seit langen Jahren eines der bedeutendsten und beliebtesten Weihnachts-Geschenke.

Schwarze reinseidene Damassés in enorm. Muster-Auswahl, vorzüglich im Tragen, für Blousen und Roben, das Mtr. v. 1.75, 2.50, 3.50, 5-8 Mk.

Seidenstoffe.

Kleiderstoffe,

schwere und gute Kleiderstoffe, die nicht mehr in kompletten Sortimenten am Lager, habe für das Weihnachtsgeschäft herabgesetzt.

Farbige seidene Brocat-Stoffe in einer am hiesigen Plage nicht wieder vertretenen Auswahl, die kostbarsten Qualitäten zum halben Werth.

Seidenstoffe.

Jede gekaufte Robe in elegantem Carton. Umtausch bereitwilligst.

Der geehrten Bürgerschaft

gestattet sich der **Gewerbeverein** nachverzeichnete Bürger zur bevorstehenden **Stadtverordneten-Wahl** zu empfehlen:

Un s ä s s i g e:

Herr **Böttchermeister Oskar Plattner**,
„ **Apotheker Paul Tzschaschel**.

U n a n s ä s s i g e:

Herr **Tischlermeister Arthur Seifert**,
„ **Cigarrenfabrikant Gustav Kunze**,
„ **Schlossermeister Woldemar Trepte**.

Voriges Jahr wurde wiederholt der Gewerbeverein wegen Aufstellung seiner Candidatenliste ungerechtfertigter Weise angegriffen. Wir haben schon wiederholt Bürger aus allen Ständen empfohlen und auch gewählt; es hat sich aber seit einiger Zeit bei den Handwerkern und Gewerbetreibenden mit Recht die Ansicht herausgebildet, als sollten sie aus dem Stadtverordneten-Collegium verdrängt werden, deshalb hat man sich genötigt gesehen, mehr Handwerksmeister in Vorschlag zu bringen. — Denn welcher Stand, vom „kleinen Mann“ angefangen — ist denn in unserer Stadt am meisten vertreten? und alle diese vielen Einwohner und Bürger denken, daß das, was sie hier konsumieren und wie sie in ordentlicher Weise ihre Bürgerpflichten erfüllen, auch noch besser vertreten sein wollen. Darum bitten wir die verehrte Bürgerschaft dafür zu sorgen, daß auch der Handwerker- und Gewerbebestand in der richtigen Anzahl vertreten ist.

Achtung!

Einem geehrten Publikum von **Wilsdruff und Umgegend** zur gefl. Notiz, daß ich jeden ersten Dienstag im Monat im hiesigen **Rathskeller** anwesend bin. Solide passende Arbeit garantiert.

Franz Melzer, Bahnkünstler.

Komme auf Wunsch ins Haus. Nähere Auskunft erteilen gern die Herren **Hugo Hörig**, Friseur und **O. Spring**, Rathskellerwirth.

Wasch- und Backwannen

in grosser Auswahl
empfehlen
Hermann Plattner,
Böttchermeister, an der Brücke.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Weistroppe** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage im neuerbauten Hause des Herrn **Thomas**, neben der Kirche ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

errichte.
Den werthen Besuchern sichere ich stets flotte und saubere Bedienung zu und bitte um gütigen Zuspruch.
Weistroppe, 7. Dezember 1895.

Max Kriegel.

Zur gefl. Beachtung!

Empfehle für den Winterbedarf allen geehrten Einwohnern von **Wilsdruff und Umgegend** mein reichhaltiges Lager von

Garn-, Strumpf-, Woll- und Wäsche-Waaren,

als: Strickwolle weich und haltbar, Handschuh in allen Arten, Hauben, Strümpfe, Kleidehen, Blousen, Jacken, Unterröcke, Frauen- u. Kinderhosen, Tücher, Shawl-tücher, Shawls, wollne Vorhemden und alle dazu passende Artikel.

Jagdwesten.

Große Auswahl in sehr dauerhaften **Arbeits-hosen, Unterhosen, Leib-jacken** für Herren und Damen, **Normal-hemden**,

Barchent-Hemden

für Erwachsene und Kinder aus festen wasch-bar ein Stoff, gut genäht, **Erstlingswäse, Corsets, Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken**.

Bettzeuge,

Hemden- u. Jacken-Barchente, Barchent-Betttücher, Schlaf-decken, halb- u. Rockzeuge.

Cordpantoffel.

Billigste Preise. Solide Qualitäten.

Marie Adam,

Rosengasse 95, gegenüber der Tonhalle.
Auch werden daselbst alle Arten seidener, wollener, halbwoollener Gegenstände gefärbt und chemisch gereinigt.

Schlachtpferde

läuft zu den höchsten Preisen die Rofschlachtere von **Oswald Mensch** in Posthappel.

Unser Stimmzettel lautet:

Un s ä s s i g e:

Herr **Apotheker Tzschaschel**,
„ **Privatus G. Dinndorf**.

U n a n s ä s s i g e:

Herr **Bahnverwalter Anger**,
„ **Postverwalter a. D. Weiß**,
„ **Schneidermeister Krüger**.
Mehrere Bürger.

Achtung!

Musik.

Kinder-Trommeln in allen Größen, **Kinder-Violenen, Kinder-Zithern, Flöten, Blass-harmonikas, Mundharmonikas, Ziehhar-monikas, Drehosen** für Kinder, **Spieldosen, Spielwerke**, sowie sämtliche **Drehinstrumente** empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Heine.

Wilsdruff.

Passend für den

Weihnachtstisch

empfehle ich mein

Special-Geschäft für Herren-Wäsche.

Leinen-Manschetten, Leinen-Kragen, Chemisets, Cravatten-Shlipse, Universalkragen, Universalmanchetten, Universalchemisets, Glacé-Handschuh, Tricot-Handschuhe, Engl. Handschuh, Grimmer-Handschuh,

Hosenträger,

Normalhemden, Barchenthemden, Unterhosen, Strümpfe

empfehlen

in der grössten Auswahl

Theodor Andersen,

Dresdnerstrasse No. 67.

ff. Taschentuchparfüms,

Rose, Flieder, Esbouquet, Weiße Rose, Mail-glöckchen, Veilchen, Jockeyklub, Messalina-bouquet etc. etc., à Flasche 30, 50, 75 und 100 Pfg.
Blumenpomade und **Süßmilch's Ricinusöl-pomade**, à 50 Pfg., **Kindermarkpomade**, à 30 Pfg., **Eau de Cologne**, à Flasche 50, 60, und 75 Pfg., **ff. Toiletteseifen**.

Cartons,

gefüllt mit Parfüm und Seife von 35—150 Pfg.

empfehlen das Parfümerie- und Feifeutgeschäft von

Hugo Hörig.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen

ff. Kaiseranzug,

ff. Griesleranzug

aus der Hofbäckerei **T. Bienert-Plauen**, sowie

sämmtliche Backartikel

zu den billigsten Tagespreisen

Hugo Busch,

Wilsdruff, Zellaerstraße No. 15.

Stollenmehl

in 2 Sorten, altgelagert, hergestellt aus besten hiesigen und fremden Weizenarten, empfiehlt äußerst preiswerth **Obermühle b. Kossen**.

K. T. Tischer.

Gemeinnütziger Verein.

Montag, den 9. Dezember

Familienabend,

bestehend in Gesangs-, theatralischen und musikalischen Vorträgen und Ball.

Gäste sind gern gesehen und können durch Mitglieder eingeführt, müssen aber zuvor bei dem Direktorium angemeldet werden.

Eintrittskarten sind bei Herrn Apotheker Tzschaschel und dem Vorstände zu haben.

Das Direktorium.

Anakreon.

Zu dem am Sonntag, den 8. dieses Monats stattfindenden

Herbstvergnügen,

bestehend in **Jahrmart und Ball**,

werden die werthen Mitglieder hierdurch nochmals höflichst eingeladen. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind herzlich willkommen und sind Eintrittskarten zum Einführen von Gästen beim Sangesbruder **Paul Hofmann** für den Betrag von 20 Pfg. in Empfang zu nehmen. Anfang 7 Uhr.

Das Festcomité.

Königlich Sächsischer

Militärverein

für **Wilsdruff und Umgegend**.

Sonnabend, den 7. Dezember 1895, abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Monatliche Mittheilungen.
2. Aufnahme und Verpflichtung neuer Mitglieder.
3. Beschlußfassung über Ausschluß eines Kameraden.
4. Wichtige Mittheilungen über den 150jährigen Gedenktag der Schlacht von Kesselsdorf.
5. Mittheilung über die Vorführung der Weisner Sanitätskolonne.
6. Bestimmung über Neudrucklegung der Vereinsstatuten.
7. Eingänge.
8. Uebernahme des neuen Vereinspräses.
9. Beschlußfassung über Feier des 18. und 27. Januar. Orden, Ehren- und Vereinszeichen bitten wir bei jeder Versammlung anzulegen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Gasthof Groitzsch.

Dienstag, den 10. Dezember

Konzert

mit darauffolgender **Ballmusik** von der Stadtpelle des Herrn Musikdirektor **Edm. Schmidt** aus **Wilsdruff**.

Anfang 7 Uhr. Entree 40 Pfg.
Hierzu ladet freundlich ein **Eduard Sander**.

Prinz-Mühle Kleinschönberg.

Sonntag, den 8. Dezember

Gänsebratenschmaus.

Es ladet ergebenst ein **A. Schütze**.

Holzauktion.

Nächsten Montag, als den 9. Dezember l. J. von Vormittag 9 Uhr an, sollen in der Rittergutswaldung **Klipphausen**, direkt an der Straße

200 schöne Schlaghausen

gegen Baarzahlung versteigert werden.

Th. Lütznert.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer noch zu früh dahingegangenen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Eva Rosine Rülker,
geb. Böhme,

fühlen wir uns gedrungen, den geehrten Verwandten, Nachbarn und Freunden für die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für den reichen Palmen- und Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Inbesondere danken wir Herrn Pastor **Ficker** in **Wilsdruff** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Cantor **Kranz** für die erhebenden Gesänge. Allen nochmals unsern **aufrichtigsten Dank**.

Grumbach am Begräbnistage,
den 1. Dezember 1895.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu ein 2. Blatt und die illustrierte Unterhaltungsbeilage Nr. 49.